

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 46.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 25. Februar

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Amtliches.

Gefunden: 1 Brosche mit Photographie, 1 Damenlebertäschchen mit einem Bund Schlüssel und 1 Rosenkranz. — Zugelaufen: 1 Boyer, 1 kleiner schwarzer Pincher.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.  
Königliche Polizei-Direktion.

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie von Ede Bueckstraße-Florenzgasse bis Kunzlerweg-Auguststraße in Fulda liegt bei dem Postamt in Fulda vom 23. Februar 1914 ab 4 Wochen aus. Cassel, den 18. Februar 1914.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 23. Februar 1914.

Der Landrat. Fehr. v. Doernberg.

### Bekanntmachung.

Das Büro der hiesigen königlichen Kreisasse ist im Laufe des Etatsjahres 1914 außer den Sonn- und Feiertagen noch am letzten Werktage der Monate Mai, Juli, August, Oktober, November, Januar, Februar und März, ferner an den beiden letzten Werktagen der Monate Juni, September und Dezember und an den 3 letzten Werktagen des Monats April geschlossen. Fällt der letzte oder erste Tag eines Monats auf einen Sonn- oder Feiertag, so wird die Kasse stets um einen Tag früher geschlossen.

An den übrigen Tagen ist das Büro der königlichen Kreisasse vom 1. April bis 30. September von vormittags 8 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März von vormittags 8½ Uhr bis mittags 1 Uhr behufs Abwicklung der Dienstgeschäfte geöffnet.

Fulda, den 19. Februar 1914.

Königliche Kreisasse. Korten.

Das aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe II Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) während eines Zeitraumes von 6 Wochen auf hiesigem Landratsamte öffentlich aus.

Ich weise darauf hin, daß innerhalb einer Frist von 6 Wochen seit der letzten Bekanntmachung Einwendungen gegen das Verzeichnis erhoben werden können, welche an den unterzeichneten Landrat zu richten sind.

Die Herren Bürgermeister (Gutsdörfer) des Kreises haben Vorstehendes in ihrer Gemeinde (Gutsbezirk) auf ortsübliche Weise bekanntmachen zu lassen und mir eine Bescheinigung darüber, daß und an welchem Tage dies geschehen ist, bestimmt bis zum 1. März d. Js. einzureichen.

Fulda, den 24. Februar 1914.

Der Landrat: i. V.: Köhler, Rechnungsrat.

## Deutschland.

— Unser Kaiser besichtigte am Dienstag im Berliner Schloß das Modell des Kircheninnern der deutschen evangelischen Kirche in Rom im Beisein des Herrn Professors Schwedten.

— Der Kaiser unternimmt keine größere Seereise, sondern legt die Fahrt nach Korfu in der gewohnten Weise zurück. Mit dieser Feststellung des „Tag“ erledigen sich die Meldungen ausländischer Blätter von einer bevorstehenden Ozeanfahrt des deutschen Kaisers.

— Prinz Heinrich von Preußen als Kinomann. Auf Wunsch des Prinzen Heinrich von Preußen, des Bruders des Kaisers, traf ein Berliner Filmtechniker im Kieler Schloß ein, um den Prinzen in der Technik der kinematographischen Aufnahmen einzutreiben, da der Prinz beabsichtigt, die wichtigsten Momente seiner bekanntlich am 10. März beginnenden Südamerikafahrt im Filmbilde festzuhalten.

— Das preussische Abgeordnetenhaus eröffnete am Dienstag die Beratung des Etats der Bauverwaltung. Minister v. Breitenbach gab Erklärungen über die Wasserstrahrentarife ab. Die Debatte drehte sich um die Frage des Ausbaues des Wasserstrahrentarifs, dabei auch wiederum besonders um das alte Projekt des Mosel-Saar-

kanals. Der Minister lehnte das Projekt ab. Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Dientsag.

— Mit der Regelung der Konkurrenzklause wird das Plenum des Reichstags, wie man annimmt, ohne besondere Schwierigkeiten fertig werden. Die Kommission hat zwar sehr zahlreiche Änderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen, ihre Beschlüsse jedoch mit starker Mehrheit, sodas es im Plenum zur Erledigung des Gesetzentwurfs innerhalb der Parteien keiner großen Debatten mehr bedarf. Abzuwarten bleibt noch die Haltung der Regierung zu dem in vielen und zum Teil wesentlichen Punkten abgeänderten Gesetzentwurf.

— Ueber die Zubernkommission des Reichstags bezw. deren Bescheidung durch den Reichsfinanzler drücken viele Blätter noch immer die Unzufriedenheit aus. Demgegenüber schreibt die Köln. Ztg. anscheinend im amtlichen Auftrage, die Klagen, daß ein Vertreter des Reichsjustizamts, nicht aber auch ein solcher des Kriegsministeriums den Kommissionsberatungen beizuhören, seien unverständlich. Die Fragen, welche die Kommission prüfen will, betreffen nicht allein das Ressort des Kriegsministeriums und überhaupt nicht ein einzelnes Ressort. Die Hauptsache war daher, daß die Verbündeten Regierungen sich überhaupt vertreten ließen. Das ist geschehen, und damit ist das Richtige geschehen.

— Der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens, der gewöhnlich verdienten Schullehrern in Preußen verliehen wird, war lange Zeit Gegenstand eines recht häßlichen Gezänzes, er war vielen Deforzierern nicht gut genug. Der Streit konnte nur entstehen, weil die meisten über die Bedeutung des Ordens im Unklaren sind. Es ist zu begrüßen, daß ein Erlaß des Kultusministers die Zweifelsfrage geklärt hat. Nach diesem Erlaß steht der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse auf gleicher Stufe, nur mit dem Unterschiede, daß er früher ausschließlich an Personen verliehen wird, die „durch Lehre, Wort und Tat für treue vaterländische Gesinnung im Erziehungsweken“ gewirkt haben.

— Ein wichtiges Gesetz. Aus dem feinerzeit in der Thronrede zur Eröffnung des Preussischen Landtages angekündigten, mit Spannung erwarteten Entwurfs eines Grundteilungsgesetzes für Preußen, der demnächst dem Landtag zugehen soll, veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. einen Auszug. Einleitend bemerkt das genannte Blatt: Die Herbeiführung einer dem Gemeinwohl entsprechenden Grundbesitzverteilung ist für den Staat von größter Bedeutung. Der Entwurf schlägt zunächst zur Abwehr der schädlichen Grundstückszerstückelung vor, daß Zerstückelungen, die von gewerbsmäßigen Grundstückshändlern oder Grundstücksvermittlern angenommen werden, der Genehmigung des Regierungspräsidenten unterliegen. Zur unmittelbaren Förderung der inneren Kolonisation werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen und zwar: um die Beschaffung von Land für Ansiedlerstellen zu erleichtern, ein gesetzliches Vorkaufsrecht für den Staat; Vorschriften, um bei Aboerkaufen von Grundstücksanteilen die Regelung der Hypothekenverhältnisse zu erleichtern; zur Förderung der Bildung von Rentengütern die Erhöhung des staatlichen Rentenbankredits und die Bereitstellung von 75 Millionen Mark zur Gewährung von Zwischentredit. Man ersieht daraus, die Absicht, einerseits der planlosen Zerstückelung land- oder forstwirtschaftlicher Besitzungen entgegenzutreten, andererseits die der Allgemeinheit nützliche Zerteilung solcher Besitzungen, die zur Vermehrung von häuslichen und Kleinbetrieben führte, zu fördern.

— Zum deutschen Gesandten in Guatemala an Stelle des als Gesandter nach Luxemburg versetzten Herrn von Buch wurde laut Nordd. Allg. Ztg. der Wirkliche Geh. Legationsrat A. Lehmann in Aussicht genommen.

— Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 liegen jetzt für Preußen vor. Sie sind sehr günstig. In den übrigen deutschen Bundesstaaten war die Entwicklung des Viehstandes ebenso erfreulich. Pferde wurden in Preußen gezählt 3,2 Millionen Stück oder 22 978 mehr als im Dezember 1912. An Rindvieh wurden 12,26 Millionen Stück oder 391 324 mehr gezählt, an Schweinen über 18 Millionen Stück oder über 2,5 Millionen mehr, auch Ziegen wiesen mit 2,17 Millionen ein Mehr von 67 130 Stk auf. Allein die Schafe hatten mit 3,8 Millionen einen Rückgang um 282 044 Stück zu verzeichnen.

— Ein deutsch-französisches Autoabkommen gegen die wilden Fahrer ist nach der Vereinbarung über Luftfahrzeuge laut „Tägl. Absh.“ soeben zum Abschluß gelangt. Vom 1. März d. Js. werden sich die Regierungen sämtlicher deutscher Bundesstaaten und die französische Regie-

zung gegenseitig von allen jenen Kraftwagenbesitzern Namen, Wohnort und Stand einander mitteilen, die wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über Kraftfahrwesen verfolgt werden. Dieses internationale Uebereinkommen fand bereits die Zustimmung der deutschen Bundesregierungen und entspringt deutscher Anregung.

— Verschärfung des Press- und Vereinsrechtes? Dem süddeutschen Organ der konservativen Partei zufolge werden dem Bundesrate im Laufe der nächsten Monate zwei Vorlagen zugehen, welche die einzelnen Bundesstaaten ermächtigen sollen, deutschfeindliche Vereine aufzuheben und deutschfeindliche fremdsprachige Tractschriften zu verbieten. Der Kaiser, so heißt es in der Meldung weiter, legt den allergrößten Wert darauf, daß diese beiden Vorlagen Gesetz werden und wird eventuell auch nicht vor einer Auflösung des Reichstages juristisch werden. Der neue Gesetzentwurf soll nicht nur in Elsaß-Lothringen, sondern auch in der Ost- und Nordmark deutschfeindliche Bestrebungen bekämpfen helfen.

## Ausland.

— Als König von Albanien wird sich Prinz Wilhelm zu Wied am ersten Jahrestage seiner Thronbesteigung, am 21. Februar 1915, proklamieren lassen. Bis dahin wird er den Fürstentitel tragen, da die Großmächte zunächst nur ein Fürstentum Albanien als selbständiges Staatsgebilde schufen. Die Albanier wünschen jedoch, besonders im Hinblick auf das kleine Montenegro, einen König, und diesem Wunsche soll in Jahresfrist entsprochen werden. Die Reis von Albanien haben laut „B. Z.“ dem Fürsten und der Fürstin zwei Kronen gestiftet, die von dem Berliner Professor Döpler stammen und weder den Charakter der üblichen Fürsten- noch der Königskrone tragen. Es sind geschlossene, oben mit einem Stern statt eines Kreuzes geschmückte Kronen, deren Entwürfen alle albanische Ornamente zugrunde liegen. Die Kronen sollen in Berlin hergestellt werden. Sie werden aus Gold verfertigt und mit Türkisen von seltener Schönheit geziert sein.

— Mexiko. Nach Deutschlands Vorgang haben auch Frankreich und Japan Marinetruppen zum Schutze ihrer Interessen und Angehörigen in der Hauptstadt Mexikos gelandet.

— Mexiko. Die fortgesetzten Blutaten der mexikanischen Rebellen, die außer dem englischen Plantagenbesitzer Benton und dessen Gefährten mehrere Amerikaner hingerichtet und soeben wieder durch die Sprengung eines Eisenbahnzuges 55 Offiziere und Soldaten in grauenvoller Weise den Tod gaben, sind bisher ungeführt geblieben und werden ihre Sühne auch solange nicht finden, als die gegenwärtigen Verhältnisse jenseits des Atlantic fortauern. Die nordamerikanische Union verhindert durch die Anwendung der Montroedoftrin: Amerika den Amerikanern ein selbständiges bewaffnetes Einschreiten der interessierten fremden Mächte, ist aber selber außer Stande, für Ruhe und Sicherheit zu sorgen. Die Vereinigten Staaten verfügen über kaum 30 000 Mann marschbereiter Truppen, da sie starke Streitkräfte auf den Philippinen und anderen Plätzen unterhalten müssen. Im übrigen Amerika mag daher die Anarchie Orgien feiern, die Union hat keine Machtmittel, Ordnung zu schaffen, die fremden Mächte dürfen sich nicht einmischen. Dieser nachgerade unerträgliche Zustand kann nicht fortauern. Entweder vermehren die Vereinigten Staaten ihre Streitkräfte in solchem Maße, daß die anderen amerikanischen Republiken vor ihnen Respekt bekommen, oder sie heben die Montroedoftrin, deren erste Voraussetzung sie nicht zu erfüllen vermögen, auf und gestehen jeder fremden Macht, deren Interessen in dem neuen Erdteil geschädigt werden, das Recht zu, sich selber zu schützen.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 25. Februar 1914.

— Vertiechen: dem Holzbauermeister Heß in Derbach, Kreis Pödenkopf, das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Die Mäuseplage nimmt wieder in beträchtlichem Maße zu. Die Landwirte berichten übereinstimmend, daß die Mäuse trotz der strengen Kälte sehr zahlreich durch den Winter gekommen sind. Es müssen daher Maßnahmen zur Vertilgung getroffen werden, um einer ernstlichen Mäuseplage wirksam zu begegnen.

— Schöffengericht. In einer Verurteilung wegen einer verhängten Polizeistrafe nicht erschienen war der Droghändler A. A. D. von Maderzell. Damit war seine Sache ver-

worfen und zu der Polizeistraf treiben noch die Gerichts-  
sitten. — Wegen Bettelns gelegentlich der hiesigen Vieh-  
märkte war der 40 Jahre alte jüdische Lumpenhändler Max  
Münz aus Altengronau angeklagt. Derselbe wird beschul-  
digt, gelegentlich der Viehmärkte an die Viehhändler, ins-  
besondere an seine Glaubensgenossen bettelnd herangeht  
zu sein. Der Angeklagte gibt an, daß er den Händlern beim  
Ausladen an der Krampe geholfen habe und daß ihm hierfür  
ein Trinkgeld zugebilligt werde. Der als Zeuge geladene  
Königliche Kreisrichter Weber gibt an, daß er den Ange-  
klagten des öfteren beim Viehaufladen als Helfer der Hän-  
dler bemerkt habe. Es konnte dem Angeklagten nicht nach-  
gewiesen werden, daß er andere als solche Händler, denen er  
Dilse geleistet hat, angesprochen habe, und erkennt das Gericht  
dem Antrage des Amtsanwaltes entsprechend auf Freispre-  
chung. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt  
wurde der 42jährige Architekt Sch. aus D. zu 30 M. Geld-  
strafe verurteilt. Sch. sollte am 30. Oktober v. J. wegen einer  
Sache verhaftet werden, wobei er dem verhaftenden Schutz-  
mann energischer Widerstand leistete und den Schutzmann  
bedrohte. — Der 60jährige Schreinermeister W. S. soll die  
Ehefrau seines Meisters, eines Gemüsehändlers, mit Totschlag  
bedroht haben. Die Gemeindeführung spricht nicht zu Un-  
gunsten des Angeklagten und lautet das Urteil auf Freispruch.  
— Weiter gelangte die Berufungssache des Restaurateurs G.  
von hier, welcher Einspruch gegen ein polizeiliches Straf-  
mandat erhoben hatte, zur Verhandlung. G. wird beschul-  
digt, am 28. Dezember 1918 eine öffentliche Tanzbarkeit  
in seinem Lokale, ohne daß er die polizeiliche Genehmigung  
hierzu besessen habe, geduldet zu haben. Es handelt sich um  
eine Veranstaltung eines Vereines, bei welcher Gelegenheit  
auch eine Anzahl ungeladener Gäste als Tänzer auf-  
traten. Hierbei soll es der Beklagte an der nötigen Aufsicht  
haben fehlen lassen. Zweck weiterer Geweiserhebung wird  
die Verhandlung vertagt. — Zum Schluß gelangten drei  
Privatklagen zur Verhandlung.

— **Höhere Schnittholzpreise.** Die Sägeholzindustriellen  
der Provinz Hessen-Nassau haben mit Rücksicht auf die stark  
gestiegenen Rundholzpreise die Notierung für geschnittene  
Bauhölzer mit sofortiger Wirkung um 1 M. pro Kubikmeter  
und für nach Listen geschnittene Kanthölzer um 2 M. per  
Kubikmeter erhöht.

— **Im Centralpark** mußte wegen Ausbleibens des  
Hauptfilms die geführte Vorstellung ausfallen. Von heute bis  
Freitag läuft der neue, hochinteressante Spielplan in regel-  
mäßiger Folge ab. Man hat also nicht zu befürchten, einen  
Reisplan zu machen, sondern den hoffentlich recht zahlreich  
Gästen sehen drei genutzte, in der Abwechslung der Vor-  
führungen (Luftspiel, Drama, Humoristika) vielgehaltete  
Abende bevor.

— **Wetterausichten.** Seither stand unsere Bitterung  
unter dem Einfluß von Randwirbeln der westlichen De-  
pression, die in schneller Aufeinanderfolge über den Kon-  
tinent zogen. Sie brachten uns veränderliches Wetter.  
Auf ihrer Vorderseite traten Trübungen und Niedererschläge  
ein, auf der Rückseite vorübergehend Aufklaren. Die  
westliche Depression ist nun im Abziehen begriffen; gleich-  
zeitig dringt von Nordosten ein kräftiges Hochdruckgebiet  
vor. Dasselbe dürfte uns in den nächsten Tagen heiteres,  
trockenes und kälteres Wetter bringen. In höheren Lagen  
wird wohl Nachtfrost eintreten.

— **Beschneiden der Hecken.** Wir machen die Garten-  
besitzer darauf aufmerksam, daß der Zeitpunkt, bis zu  
welchem die Hecken geschnitten werden können, am 1. März  
abläuft. In der Zeit vom 1. März bis 31. Juli ist das  
Beschneiden der Hecken, mit Rücksicht auf die nistenden  
Vögel, verboten. Ebenso ist während dieser Zeit das Ab-  
brennen der Hecken und Sträucher untersagt.

— **Deutsche Hypothekendarf Meinungen.** Die Gene-  
ralversammlung am 23. Februar genehmigte einstimmig  
sämtliche Anträge. Die Dividende ist auf 7 % festgelegt.  
In den Ausschichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder  
wiedergewählt und die Herren Dr. Sulzbach (i. Fa. Gebr.  
Sulzbach), Frankfurt a. M., sowie Oberhofmarschall Frhr.  
v. Schleinitz, Czellenz, Meiningen, neugewählt.

— **Winter und Frühling.** Während in der Schweiz,  
Thüringenwald und auch im Schwarzwald und angrenzenden  
Gebieten die Schneefälle anhalten, wird von der Berg-  
straße gemeldet, daß bereits zahlreiche Mandelbäume in  
voller Blütenpracht stehen. So frühzeitig hat die Man-  
delblüte seit langen Jahren nicht mehr begonnen.

— **Vom Licht durch Kohle zum Licht.** Unsere künstlichen  
Lichtquellen greifen letzten Endes auf die von der Sonne ab-  
gegebene Energie zurück. Die Kohle verkörpert solche Sonnen-  
energie eben, wie die gewaltigen Wasserkräfte auf das  
Wirken der Sonne zurückzuführen sind. Mit der der Kohle  
innewohnenden Energie treiben wir unsere Dampfmaschinen,  
mit Wasserkräften unsere Turbinen, und in den angeschlossen-  
ten Dynamos legen wir die mechanische Energie in elektrische  
um. Die Elektrizität wandelt sich dann wieder in Licht in  
unseren Glühlampen. Der ganze Weg bringt natürlich viel  
Verluste mit sich, nicht in dem Sinne, daß irgend etwas an  
Energie verloren geht, sondern in dem Sinne, daß es sich in  
eine für den jeweiligen Zweck nicht erwünschte Energieform  
umsetzt. Jede Mängelheit, einige Prozente dieser Verluste  
zu sparen, ist für die Gesamtheit von ungeheurer Bedeutung,  
und die rastlose Arbeit unserer Ingenieure bemüht sich mit  
Erfolg, solche Verluste immer mehr einzuschränken. Während  
Edisons Kohleleuchtglühbirne zu Anfang auf 1 Kilowatt elek-  
trischer Energie nur etwas mehr als 20 Kerzen Licht er-  
zeugte, heizte die Osramlampe diesen Wert auf ungefähr  
1000 Kerzen und in der neuen Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampe werden  
aus dem gleichen Betrag an Elektrizität gar 2000 Kerzen  
erzeugt.

— **Gersfeld, 24. Febr.** Diese Nacht hat Schneefall die  
Rhönberge mit einer neuen leichten Schneedecke überzogen.  
Winter und Frühling ringen miteinander um die Herr-  
schaft. In den Gärten blühen bereits Schneeglöckchen  
und Primeln.

— **Cassel, 24. Febr.** Von den 33 zur Reifeprüfung zu-  
gelassenen Primanern des Wilhelms-Gymnasium haben 31  
bestanden. 7 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.  
— Als in der Sonntagnacht der Schutzmann Reith auf  
einem Kontrollgang die Treppe zur Bildergalerie empor-  
schritt, glitt er aus und stürzte so unglücklich die Treppe  
herab, daß er die Wirbelsäule brach. In hoffnungslosem  
Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

— **Wächtersbach, 24. Febr.** Hi er ist Sanitätsrat Dr.  
Bauer, ein volkstümlicher Arzt, nach längerem Leiden  
gestorben. Er war lange Zeit hindurch Führer der deutsch-  
konservativen Partei im Reichstagswahlkreis Selnhäusen-  
Hanau-Frankfurt-Land.

— **Selnhausen, 24. Febr.** In der Stadtverordnetenversam-  
lung teilte bei der Einbringung des Etats Bürgermeister Dr.  
Schmidt mit, daß die gleichen Steuerhöhe wie seither (200 %) an  
Erhebung kommen werden.

— **Frankfurt a. M., 24. Febr.** Das Heim des Bürger-

vereins, Große Eschenheimerstraße 74, wird voraussicht-  
lich seinen Besitzer wechseln. Der Vorstand des Vereins  
ist mit der Firma Heuer und Schön in Verkaufsver-  
handlungen getreten, die zu dem Ergebnis geführt ha-  
ben, daß das Haus zum Preis von 950 000 Mark in den  
Besitz der Weiß- und Manufakturwaren-Firma Heuer  
und Schön, Hofmarkt, übergeht unter der Voraussetzung  
daß die Generalversammlung des Vereins zu dem Ver-  
kauf ihre Zustimmung gibt. Der Verein selbst würde  
auch im Falle der Veräußerung des Hauses dort bleiben,  
aber seine Vereinsräume auf das zweite Stockwerk be-  
schränken. Der Verwaltungsapparat soll dann einge-  
schränkt werden. Für die alten Angestellten würde, ob-  
wohl sie keinen Anspruch auf Pension haben, in ausrei-  
chender Weise gesorgt werden. Der Vorstand wird der  
Generalversammlung die Zustimmung zum Verkauf em-  
pfehlen, da der Verein dadurch seiner Sorgen ledig wird  
um die Neubeschaffung der auf dem Grundstück stehenden  
Hypothek von 750 000 Mark, die im Jahre 1917 fällig  
wird. Das Haus des Bürgervereins, das bereits in einer  
Urkunde von 1874 erwähnt wird, gehörte im 16.  
Jahrhundert der Familie v. Raib und v. Günderrode,  
gelangte 1844 durch Erbschaft an die Familie v. Leon-  
hardi und kam 1845 durch Kauf in den Besitz von Franz  
Jesef Boranis, von dem es der Bürgerverein im Jahre  
1852 für 130 000 Gulden erwarb. Seit langer Zeit ist  
die Zahl der Mitglieder des Vereins, die schon einmal  
1700 betrug, andauernd im Rückgang begriffen, und in  
den letzten Jahren hat man eine Reihe von Räumern  
Vereinszwecken entzogen und vermietet. Nach dem Jah-  
resbericht hatte der Verein zu Beginn des Vorjahres  
567, am Jahreschluß nur noch 481 Mitglieder.

— **Frankfurt a. M., 24. Febr.** Vor dem Oberlandes-  
gericht in Frankfurt a. M. steht am heutigen Mittwoch  
eine interessante Verhandlungssache an. Es handelt sich  
um die Anfechtungsklage der angeblichen Gräfin Petro-  
nella Storzewski-Mlynareczyl gegen ihre am 9. Juni  
1907 vom Amtsgericht Weilburg ausgesprochene Ent-  
mündigung. Die Klägerin behauptet, daß sie als Kind  
einer alten polnischen Adelsfamilie geboren worden ist,  
aber nach ihrer Geburt mit dem Sohn ihrer Pflegemut-  
ter, der Tochter einer Schwamme, vertauscht worden sei.  
Der gegen sie eingetauschte Knabe soll heute zu Unrecht  
im Besitz großer Reichtümer sein.

### Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 24. Febr.** Mit dem verstorbenen General-  
leutnant v. Lindenau ist einer der besten deutschen Gene-  
rale dahingegangen. Er war der Verfasser des mu-  
sergiltigen Werkes über den russisch-japanischen Krieg,  
das die japanische Regierung amtlich für die Armee ein-  
führte. Generalleutnant v. Lindenau's Tod berührt un-  
so tragischer, als er vor kurzem zum Gouverneur von  
Weg ernannt worden war. Er war an einer Drüsener-  
krankung am Ohr erkrankt; eine Operation, der er sich un-  
terzog, schien zunächst normalen Verlauf nehmen zu wol-  
len, plötzlich trat eine Wendung zum Bösen ein, die dem  
Leben des hochverdienten Offiziers ein frühzeitiges Ende  
setzte.

— **Berlin, 24. Febr.** In Bobrow in der Brieignitz hat-  
ten, während die Eltern abwesend waren, vier Kinder sich  
damit beschäftigt, ein Mausloch auszubrengen. Sie hat-  
ten es mit Papier verstopft und angezündet. Der Fuß-  
boden der Stube begann zu brennen. Zwei Kinder wa-  
ren bereits erstickt, als die Feuerwehr eintraf, die an-  
deren beiden haben so schwere Verletzungen erlitten, daß  
sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

— **Hamburg, 24. Febr.** Der Leiter der Niederlassung  
der Deutsch-Westafrikanischen Handelsgesellschaft in  
Hamburg an der Goldküste Afrikas, Fuhr, der von 1911  
bis 1913 dort tätig war, wurde heute wegen Veruntreuung  
von 100 000 Mark bei seiner Ankunft in Hamburg ver-  
haftet.

— **Hamburg, 24. Februar.** Ueber eine Million Pfund  
Sprossen und Heringe sind seit dem vor 14 Tagen erfolg-  
ten Wiederauftreten der Sprossen und Heringe nach 9-  
jährigem Fernbleiben in der Elbmündung inzwischen am  
Cuxhavener Fischmarkt durch die Auktionen gegangen.  
Daß dieser reiche Segen des Meeres noch lange nicht er-  
schöpft ist, geht daraus hervor, daß an einem Tage 19  
Fischerkutter mit 300 000 Pfund Sprossen und Heringe  
in Cuxhaven am Markt waren, das größte Quantum,  
das jemals gleichzeitig angebracht worden ist. Trotz die-  
ses enormen Angebots wurde das ganze Quantum zu  
Preisen von 1,50 M bis 3,90 M für 100 Pfund flott  
geräumt, wie überhaupt bisher alle Zufuhren gute Ab-  
nahme gefunden haben, denn die Erkenntnis von dem  
Wert des grünen Heringes als billiges und wohlschmecken-  
des Nahrungsmittel bürgert sich mehr und mehr in weiten  
Schichten des Volkes ein.

— **Bremen, 24. Febr.** Laut einem Funkentelegramm  
ist der nach Ostasien gehende Dampfer des Norddeutschen  
Lloyd „Prinzess Alice“ heute morgen auf der Schelde  
an der Steuerbordspiraube beschädigt worden. Er setzte  
heute mittag seine Reise von Blyssingen nach Southampton  
fort und wird dort docken, um zwei gebrochene Schrau-  
lenflügel auszuwechseln. Er geht am Donnerstag die  
Reise nach Ostasien fort.

— **Sana, 24. Febr.** In der Ersten Kammer erklärte  
bei der Beratung des Budgets des Neußern Minister  
Leudon in Erwiderung auf eine Anfrage betreffend die  
dritte Friedenskonferenz, daß das nationale Komitee zur  
Vorbereitung der Konferenz ihm endgültigen Bericht im  
Laufe des Monats März erstatten werde. Er habe mit  
Auskland bezüglich des Zusammentritts der Konferenz  
verhandelt. Der Minister betonte, er sei kein Anhänger  
der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien an  
dieser Konferenz, die in erster Linie eine Angelegenheit  
der Diplomaten und Rechtsgelehrten sei.

— **Paris, 24. Febr.** Der Gesandtschaftsrat, durch den das  
zwischen dem Vertreter der französischen und der spani-  
schen Regierung und der beteiligten Finanzgesellschaften

abgeschlossene Abkommen über die Eisenbahn Tanger-Fez  
genehmigt wird, dürfte zu Beginn der nächsten Woche  
der Kammer vorgelegt werden.

— **Paris, 24. Febr.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft  
Messageries Maritimes hat sich in einer Mitteilung an  
den Unterstaatssekretär der Handelsmarine bereit er-  
klärt, sich in Sachen ihres Konfliktes mit ihren Marine-  
Ingenieuren in Marseille einem Schiedsgericht zu unter-  
werfen.

— **Paris, 24. Febr.** Wie aus Toulon gemeldet wird,  
wurde heute der gesamte Kohlenvorrat des aufgefahrenden  
Panzerkreuzers „Balder-Rouffeu“ ausgeladen, um  
dessen Flottmachung zu erleichtern. Soweit bis jetzt fest-  
gestellt werden konnte, hat der Kreuzer keinerlei Havarie  
erlitten.

— **Paris, 24. Febr.** Wie aus Arcachon gemeldet wird,  
wurde die Schifferbarke „Marie Madeleine“ heute mor-  
gen bei Ferrat von einem anderen Segelboot angeannt.  
Sie ging sofort unter. Vier Mann der Besatzung der  
„Marie Madeleine“ ertranken.

— **Bordeaux, 24. Febr.** In der Nähe von Libourne  
tötete ein Wahnsinniger seine Nachbarin durch Gewehr-  
schüsse und verletzte deren Gatten und einen Nachbarn,  
die zur Hilfe eilten, schwer. Gendarmen halten mit Un-  
terstützung der Volksmenge das Haus umschlossen, aus  
dessen Fenstern der Wahnsinnige Schüsse abgibt. (Nach  
einer späteren Meldung gelang es der Gendarmerie, sich  
des Wahnsinnigen zu bemächtigen, in dem sie das Gebäu-  
de austränderte.)

— **London, 24. Febr.** Eine kleine Abordnung der Ar-  
beiterführer erhielt die Erlaubnis, die aus Südafrika  
verbannten Arbeiterführer an Bord des „Umgeni“ zu  
besuchen. Nachmittags umfuhren die Frauenstimmrecht-  
lerinnen den „Umgeni“ in Booten, schwenkten Fahnen  
und riefen: „Stimmrecht für uns Frauen!“ Nachdem die  
drei Verbannten ausgeschifft waren, begaben sie sich nach  
London.

— **Brüssel, 24. Febr.** Der gegenwärtig in der belgischen  
Hauptstadt herrschende Chauffeurstreik gab Anlaß zu einem  
Straßenkampf. Die Ausständigen kamen von einer  
Versammlung im sozialistischen Vereinshaus und begeg-  
neten einer von einem Streikbrecher geführten Auto-  
dreschke. Sie zwangen den Wagen zum Halten und zogen  
den Chauffeur von seinem Sitz. Als dieser sich mit einem  
Revolver gegen die Mißhandlungen wehren wollte, wurde  
er verprügelt und das Auto vollständig zertrümmert.

— **Wien, 23. Febr.** In der heute Nachmittag abgehal-  
tenen Beratung der deutsch-böhmischen Abgeordneten  
wurde beschlossen, am 1. März eine Vollversammlung der  
deutsch-böhmischen Abgeordneten nach Prag einzuberu-  
fen. Maßgebend für den Beschluß ist der Umstand, daß  
einigen einzelnen Parteien noch die Möglichkeit geboten wer-  
den soll, vor der endgültigen Beschlußfassung ihrerseits  
sich schlüssig zu werden.

— **Wien, 24. Febr.** Anlässlich des zehnjährigen Ge-  
denktages der Beglaubigung des italienischen Botschafters  
in Wien, des Herzogs von Avarna, richtete der Kaiser  
ein eigenhändiges Handschreiben an den Botschafter, in  
dem er seinen Glückwunsch ausdrückt und die amtliche  
Tätigkeit des Botschafters würdigt.

— **Venedig, 24. Februar.** Venedigs Gondel-Roman-  
tik vermindert mehr und mehr, die Gondel mit der  
graziösen Kabine, die einst Goethe schwärmerisch besang,  
wird verdrängt durch das moderne, puffernde Motor-  
boot. Und um der Romantik des Canal Grande den  
letzten Stoß zu geben, hat der Gemeinderat von Venedig  
eine große Anzahl neuer Motorboote bei einer Berliner  
Firma in Auftrag gegeben.

— **Rom, 24. Feb.** Zum Präsidenten des Internatio-  
nalen Kongresses für Pflanzenkrankheiten wurde Develle  
(Frankreich) gewählt, zu Vizepräsidenten Noda (Schwe-  
den), Aldunate (Chile), Jung (Deutschland) und Vercou  
(Britisch-Indien) bestimmt. Sodann wurde das Bureau  
gebildet, zu dessen Leiter Professor Lorenzoni, General-  
sekretär des internationalen landwirtschaftlichen Insti-  
tuts, gewählt wurde.

— **Budapest, 24. Febr.** Die Arbeitslosen setzten Nach-  
mittags ihre Demonstrationen fort. Etwa 50 drangen  
in der Thokoelstraße in ein Delikatessengeschäft ein,  
das vollständig ausgeplündert wurde. Es gelang nur  
eine Person zu verhaften, die übrigen entkamen.

— **Konstantinopel, 24. Febr.** Die Türkei modernisiert  
sich mehr und mehr, das zeigt sich auch in der Gestal-  
tung der neuen Briefmarken, die das Osmanenreich  
verausgibt hat. Während es bisher streng verboten war  
das Bild des Sultans, des Nachfolgers des Propheten,  
irgendwie zu veröffentlichen — die Photographen aus-  
ländischer Blätter waren jedem rechtschaffenen Moslem  
ein Gräuel! — zeigen die neuen Briefmarken das Bild  
des Sultans, eines gemüthlich, nachdenklich dreinschauenden  
alten Herrn.

— **Delhi, 24. Febr.** Die Truppenabteilung, die kürz-  
lich eine Strafexpedition gegen die Eingeborenenstämme  
unternommen hatte, die in britisches Gebiet eingefallen  
waren, ist gestern Nacht wohlbehalten nach Ruzian zu-  
rückgekehrt. Sie zerstörte verschiedene Dörfer, tötete eini-  
ge Eingeborene, nahm zehn gefangen und erbeutete eini-  
ge Gewehre und viel Vieh. Auf britischer Seite sind  
keine Verluste zu verzeichnen.

— **Kapstadt, 24. Febr.** Nach zwölfstündiger Verhandlung  
nahm das Unterhaus die Vorlage betr. Billigung der  
Exportierung der neun Arbeiterführer sowie aller ande-  
ren Handlungen der Regierung während des Streiks mit  
94 gegen 11 Stimmen an.

— **Sydney, 23. Febr.** Der Minister für öffentliche Ar-  
beiten und Industrie drohte auf Grund des Schiedsge-  
richtsgesetzes, welches strenge Strafen für böswillige Ab-  
machungen zur Einschränkung des Handels mit dringend  
nützigen Waren vorsieht, mit scharfen Maßnahmen, falls  
der Fleischerstreik nicht bald beendet wird. 10000 Perso-  
nen sind infolge des Eisenarbeiterstreiks in Sydney be-  
schäftigungslos.

**Manila, 24. Febr.** Die deutschen Kriegsschiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Tiger“ und das Vermessungsschiff „Planet“ sind am 18. ds. in Manila eingetroffen und fanden allerseits sympathische Aufnahme. Gleichzeitig fanden viele Festlichkeiten statt. Unter anderem beim deutschen Konsul, dem Gouverneur und in den Klubs, ebenso Feste, an denen die Mannschaften der deutschen und der amerikanischen Marine teilnahmen. Die deutschen Schiffe fahren heute ab.

**Newyork, 24. Febr.** Im Polizeimord ordnete der Appellhof eine neue Verhandlung für den Anstifter Polizeileutnant Becker an, während die Berufung der eigentlichen Täter, deren vier der Hinrichtung harrten, verworfen wurde. Der Appellhof erklärt, der Verhandlungsrichter habe Rechtsirrtümer zum Nachteil Beckers begangen.

**Washington, 24. Febr.** Der Oberste Gerichtshof hat den Prozess wegen gebliebenen Rechts an den Distriktsgerichtshof zur nochmaligen Untersuchung mit der Maßgabe überwiesen, daß das Gesetz über das Vorhandensein schädlicher Stoffe in Nahrungsmitteln nur dann Anwendung finde, wenn die vorhandene Menge genügend groß ist, um die Gesundheit zu schädigen.

**Washington, 24. Febr.** Der englische Gesandte soll am Montag, den 23. Februar zweimal beim Staatsdepartement angefragt haben, ob Nachrichten über das Schicksal der Engländer Lawrence und Curtis vorliegen. Man habe geantwortet, daß man nichts erfahren habe.

**Washington, 24. Febr.** Gestern fand eine Konferenz zwischen dem Präsidenten Wilson und dem provisorischen Präsidenten des Komitees für auswärtige Angelegenheiten und Mitgliedern dieses Komitees statt. Es wurde beschlossen, daß, wenn der Senat die mexikanische Lage diskutieren werde, die Debatte unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden solle.

**Washington, 24. Febr.** Nach einer halbamtlichen Nachricht haben Japan und Frankreich beschlossen, Seesoldaten in Mexiko zu landen, die als Wache für die Gesandtschaften dienen sollen.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 24. Febr.** Heute fand als letzter diesjähriger Hofball im königlichen Schlosse der Faschachtsball statt, der sich in ähnlicher Weise wie der große Hofball abspielte. Zum Schluß des Balles wurden Bunsch und Kammfischen gereicht.

**Berlin, 24. Febr.** Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten am Sonntag nachmittag 21 Mann des Garde-Train-Bataillons in Tempelhof. Die Mannschaften hatten Schellfisch zu Mittag gegessen. Bald darauf stellte sich bei einer Anzahl Soldaten starkes Unwohlsein und Erbrechen ein. Da dies die typischen Merkmale von Vergiftung sind, so wurden die Erkrankten sofort ärztlich behandelt. Ein Teil der Erkrankten erholte sich bald wieder, so daß sie am Dienst am Montag wieder teilnehmen konnten. Mehrere Kranke jedoch mußten in das Garnisonlazarett gebracht werden. Reste der Fischmahlzeit, die wahrscheinlich die Krankheit verursacht hat, sind dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung geschickt worden. Die Kommission hatte den Fischen im Hofzustand nichts Verdächtiges angemerkt.

**Berlin, 24. Febr.** Die Kennfarben des deutschen Kronprinzen sind „weiß, schwarzer Gürtel und Kappe“. Der Kronprinz hat diese Farben seiner Jacke beim Unionklub auf Lebenszeit eintragen lassen.

**Bremen, 24. Febr.** Der seit einigen Jahren von der Polizei gesuchte Kaufmann G. Fischer aus Bremen der bald in Holland, bald in der Schweiz, bald in Dänemark auftrat und von dort aus seinen Lotterieschwindel in Deutschland betrieb, ist bei einem kurzen Aufenthalt in Göttingen verhaftet und unter strenger Bewachung nach Cassel transportiert worden. Fischer hat ganz Deutschland mit Schwindelosen überschwemmt.

**Braunschweig, 24. Febr.** In Braunschweig kam es nach Schluß einer großen sozialdemokratischen Wahlversammlung zu ernsthaften Unruhestörungen. Die Menge leistete der Aufforderung der Polizei auseinanderzugehen wiederholt Widerstand, so daß die Schutzleute von der Waffe Gebrauch machen mußten. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen. Ein Mann wurde verhaftet.

**Göttingen, 24. Febr.** In Göttingen erklärte der Reichstagsabgeordnete Alpers in einer Welfenversammlung, sämtliche Mitglieder des welfischen Herzogshauses, einschließlich des regierenden Herzogs von Braunschweig, hielten treu zur Welfensache. Letzterer habe trotz der wiederholten Erklärungen des Reichskanzlers in der deutschen Volksvertretung niemals seine Rechte auf Hannover aufgegeben.

**Insterburg, 23. Febr.** Das Schwurgericht Insterburg verurteilte die Arbeiterfrau Bodemmerfer zu 15 Jahren Zuchthaus, weil es als erwiesen annahm, daß die Angeklagte Arsenik in den Brotteig knetete, um ihren Mann und ihre Schwiegereltern zu beseitigen. Alle drei Personen hatten das vergiftete Brot gegessen und waren gestorben. Das Motiv der Tat soll darin gelegen haben, daß der Mann der Angeklagten sein geringes Einkommen vertrat, und daß seine Eltern ihre Schwiegermutter mißhandelten. Die Angeklagte bestreitet fortgesetzt ihre Schuld.

**Breslau, 24. Febr.** Wie die „Schlesische Volksztg.“ über das Befinden des Kardinals Dr. v. Köpp aus Troppan erfährt, ist die Nahrungsaufnahme befriedigend, die Drogenentzündung im weiteren Rückgang begriffen und das Allgemeinbefinden den Umständen angemessen.

**Troppan, 24. Febr.** Kardinal Köpp befindet sich auf dem Wege der Besserung; die Ausgabe der Krankheitsberichte ist eingestellt worden.

**Lemberg, 24. Febr.** Der Leutnant des 36. Infanterieregiments Rudolf Lang, ist vor einer Woche zu einem so tiefen Schlaf verfallen, daß es bis heute trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht gelang, ihn aus dem Schlaf zu wecken.

**Zabern, 24. Febr.** Wie die „Maad. Ztg.“ erfährt, gilt es als ausgeschlossen, daß von militärischer Seite mit dem Bürgermeister Knöpfler von Zabern verhandelt worden ist. Eine Entscheidung darüber, ob Zabern wieder Garnison erhalten soll oder nicht, ist noch nicht getroffen. Es kann aber wohl als sicher gelten, daß die Befestigung dieses Bürgermeisters mit zu den ersten Bedingungen gehört, die für die Wiederbesetzung der Stadt Zabern mit einem Truppenteil gestellt werden.

**Budapest, 24. Febr.** Heute vormittag fand im alten Parlamentsgebäude eine große Arbeitslosen-Versammlung statt, in der folgende Resolution angenommen wurde: „Die Arbeitslosen fordern zum letzten Mal die Stadt in friedlicher Weise auf, an die Regierung wegen Schaffung von Arbeitsgelegenheit heranzutreten.“ Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer auf die Straße, wo sie demonstrierten. Eine Gruppe zog auf den Museumsring, wurde aber dort zerstreut. Der größere Teil der Demonstranten zog die Eisenasse entlang, stürzte einen Lokswagen um und bemächtigte sich der Ladung. Die Demonstranten setzten dann ihren Marsch fort und zertrümmerten unterwegs einige Fensterscheiben. In der Kofnerstraße wurden zahlreiche Fensterscheiben von Geschäften und Privatwohnungen zertrümmert; ein Straßenbahnwagen wurde angehalten, erstickt und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Beim Rochus-Spital angelangt eröffneten die Demonstranten ein Bombardement gegen das Spitalgebäude und richteten großen Schaden an. Die Passanten ergriffen panikartig die Flucht. Hier stellte sich endlich den Demonstranten berittene Polizei und ein starkes Polizeibataillon entgegen, doch gelang es erst gegen 1 Uhr mittags, die Menge teilweise zu zerstreuen. Mehrere Personen haben Verletzungen erlitten. Die Polizisten nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

**San Remo, 23. Febr.** Dem Spuk von Fougeres bei Bois in Frankreich ist eine neue Mär gefolgt, die aber-

gläubigen Gemütern reiche Nahrung geben dürfte. Der wegen des Nordes an dem Leipziger Kaufmann Esfall in San Remo verhaftete Albert Wolff erwachte nachts aus dem Schlafe und brach in fürchterliche Schreie aus. Als die Wächter erschienen, schrie der Verhaftete mit allen Zeichen des Entsetzens, er habe soeben gesehen, wie sich die Mutter seiner Frau aus dem Fenster stürzte und verschmettert liegen blieb. Wie bekannt, hat sich die betreffende Dame in der Tat aus dem Fenster gestürzt, dem Verhafteten wurde aber bisher keine Mitteilung davon gemacht. Als er diese eigenartige Vision gehabt hatte, wollte er sich durchaus nicht beruhigen lassen. Dieser Erregungszustand hält an und man glaubt, daß Wolff wahrscheinlich geworden ist.

**Fabrik, 24. Febr.** Eine auf Befehl des Regenten angehängene Bekanntmachung, daß der Reichsrat vor der Krönung des jungen Schahs einzuberufen sei, damit der Schah vor ihm die Verfassung beschwöre, ist von der Bevölkerung trotz der Begeisterung für den Schah überall abgerissen worden. Der Kaiser ist geschlossen worden. Es wurden Kundgebungen gegen den Reichsrat, der in schlechtem Ansehen steht, veranstaltet. Den Maßnahmen des Generalgouverneurs gelang es, die Bevölkerung zu beruhigen.

**London, 24. Febr.** Bei der Vorstellung „Liedling der Götter“ im Londoner Hoftheater, dem der König von England beiwohnte, schrien plötzlich fünf Suffragetten: Warum martert Ihr Frauen im Gefängnis? Gebt den Frauen das Wahlrecht! Die Schreierinnen wurden sofort aus dem Theater entfernt, der König und seine Umgebung nahmen von dem Vorfall keine Notiz.

**London, 24. Febr.** Die Unruhen an der indischen Nordwestgrenze dehnen sich aus. Der Stamm der Mannu kehrt laut „Post. Ztg.“ ein Dorf an der Darpai-Eisenbahn zerstört und mehrere Hindus ermordet. Auch die Punernwals wurden aufgefressen und haben viele Verwundete begangen. Die englische Regierung hat als Gegenmaßnahme alle auf britisch-indischem Boden lebenden Ufman kehls gesperrt. Die Rasse werden aufs schärfste bewacht. Gegen die Punernwals sind Strafexpeditionen ausgesandt worden, die ein paar Dörfer dieses Stammes verbrennen sollen.

**Newyork, 24. Febr.** Die Bundesregierung (also nicht nur seine Freunde, wie gemeldet worden war) verlangt die Auslieferung von Bentons Leiche. Man erwartet, aus der Lage der Wunden feststellen zu können, ob Benton kriegsgerichtlich erschossen wurde, oder einem gewöhnlichen Morde zum Opfer fiel. Senator Schivel, der Vorsitzende des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, die Lage in Mexiko werde im Senat erörtert werden, jedoch werde diese Körperschaft sich auch weiterhin den Wünschen Wilsons fügen.

**Mexiko, 24. Febr.** Im unterrichteten Kreise wird angenommen, daß Huerta noch vor den Wahlen, die im Juli stattfinden, zurücktreten und durch Lopez ersetzt werden wird.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Fulda:**  
Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Resta. Löwenkeller.  
Mittwoch: Kunstgeschichtlicher Vortrag im Bürgerverein.

### Börsenbericht.

**Berlin, 24. Febr.** Die Börse zeigte heute anfangs ein festes Aussehen. Der leichte Fortgang der Ultimoliquidation nach dem Markte eine gewisse Stille; Ultimogeld bedang etwa siebenprozent. Eine besondere Anregung empfing die Börse durch die abermalige Steigerung der Schiffahrtsaktien als weitere Wirkung der Meldungen über die Einigungsbestrebungen der Schiffahrtsgesellschaften. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Tendenz ab auf eine angeblich durch auswärtige Abgaben bewirkte Abschwächung von Canada-Pacifikaktien. Der Privatdiskont notierte sechsstufig Prozent.

### Wetterbericht.

Wolkig, meist trocken, nachts kälter, östliche Winde.

## PIANINO,

schwarz, gebraucht — tabellos in Stand, für 270 Mark unter Garantie zu verkaufen. 2594

### K. Schedel

Piano- und Orgelbauer  
2594 Petersbergerstraße 85.

**Stimmungen und Reparaturen** an Pianos und Harmoniums sachgemäß und billigst unter Garantie.



## WENN SIE

zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen vergessen Sie Wyber-Tabellen nicht! Verfügen Sie über die neuesten Reise- und Reisekosten-Tabellen, die Sie dann gleichfalls erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

## Neue-Gemüse-Conserven.

**Junge Schnitt-Bohnen** 2 Pfund-Dose 45, 55, 60 Pf.  
**Junge Gemüse-Erbisen** 2 Pfund-Dose 55, 65, 85, 100, 120 Pf.  
**Junge Kohlrabi mit Grün** 2 Pfund-Dose 50 Pf., 4 Pfund-Dose 90 Pf.  
**Stangen-Spargel** 2 Pfund-Dose 150, 170, 190, 220, 260 Pf.  
**Schnitt-Spargel** 2 Pfund-Dose 85, 105, 125, 150 Pf.  
und alle sonstigen Gemüse-Conserven sowie alle Sorten

### Compöt-Früchte

zu billigsten Preisen empfiehlt

### Wilh. Jos. Kalb, Friedrichstraße-Ecke.

Bei mindestens 10 Dosen (in beliebiger Zusammenstellung) 5 Prozent, bei 50 Dosen 10 Prozent Rabatt auf alle Conserven.  
Verlangen Sie meine Conserven-Preisliste.

## Westdeutscher Samenbau.

### J. Esser's

berühmte Samereien, als: 2579  
Kohlarten, Rüben- und Wurzelarten, verschiedene Wurzeln, Spinatgewächse, Salat, Gurkengewächse, Küchenkräuter, Erbsen, Bohnen und Stangen-Bohnen, Kunkeln, Herbstrüben, Steckrüben, Möhren, Grassamen, Blumenarten, Vogelfutter und Blumendünger

empfehlen in Paketen zu 5, 10, 20, 30 und 35 Pf.

### S. W. Ruppert, Fulda,

Telephon 215. Kaiserplatz 11.

**Inserate** aller Art: Ankündigungen, Verkäufe, Gesuche, Vermietungen, Verpachtungen usw. haben in diesem Blatt guten Erfolg

## Eingetroffen!

Eine Ladung unsortierte  
**Sutterkartoffeln,**

eine Ladung prima

**gelbe Speisekartoffeln**

(Magnum bonum). Ferner treffen auf vielseitigen Wunsch ersterer Lage ein: Eine Ladung prima mittelgroße, frisch verlesene

**Zittauer Speisewiebeln**

sowie eine Ladung prima

**Weißkraut.**

Gleichzeitig offerieren auf Lager habendes

**Rotkraut, Weißkraut,**

**Wirsing & Gelberüben.**

**Geschwister Weinberg**

Kanalstraße 74 Telephon 231.

### Prima

**Speisekartoffeln**

Magnum bonum, sowie **Zwiebeln** offeriert billigst 2619

**S. Oppenheim,**

Telephon 333. Bahnhofstr. 21.

## Cornets



TROMPETEN-  
FLÜGEL-  
ALT-, WALD-  
UND  
TENORHÖRNER, BASSE  
HELIKONS, SOWIE ALLE  
ANDEREN  
BLAS-INSTRUMENTE  
IN BESTER AUSFÜHRUNG  
FERTIGEN

J. MOLLENHAUER & SÖHNE,  
FULDA.

### Kyffhäuser-Cechnikum

## Frankenhausen

Ingenieur u. Baumeister. Künftig für  
alle in und außer Reichweite  
Werkst. 4 km. Süd- u. Nordseite  
St. Carl. Oppert

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Gartenteil zum 1. April zu mieten gesucht.  
Offerten unter N. G. 247 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 24. bis 27. Februar 1914.

Unbestreitbar das beste Lustspiel der Saison!

## Das rosa Pantöffelchen

Lustspiel in 2 Akten.

## Der brennende Zug.

Sensationelles Zirkusdrama in 2 Akten.

Dazu der übrige abwechslungsreiche Spielplan.

## Der Schatten ihres Glücks.

Schauspiel in 3 Akten mit Toni Solva in der Hauptrolle.

Auf vielfachen Wunsch bis Freitag verlängert.



Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen geb. Prinzessin Anna von Preußen.

## Große Frauenversammlung

am Donnerstag den 26. Februar 1914, abends 8 Uhr im großen Stadtjaale

## Vortrag

der Frau Geheimen Oberfinanzrat Dr. Gehberger aus Berlin über „Die Aufgaben der katholischen Frau in der Gegenwart.“

(Gesungliche Vorträge des Königlichen Lehrerfeminars unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Jilken.

Alle Frauen und Jungfrauen der Stadt sind hierzu freundlichst eingeladen.

Herren sind ebenfalls herzlich willkommen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zur Deckung der Kosten wird von allen Teilnehmern ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben. Beim Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten hierfür die Mitglieder des Vereins einen reservierten Platz.

Katholischer Frauenbund  
Zweigverein Fulda.

## Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18  
Mittwoch den 25. d. Mts., abends halb 9 Uhr

Thema: „Gottes untrügliche prophetische Weltenuhr“  
Eintritt frei. Referent: P. Lux. Für Jedermann.

## Gebrüder Müller

Telephon 345 Marktstraße 8  
empfehlen

Kleiderstoffe in weiss, schwarz & farbig

mit dazu passenden Besätzen und Kurzwaren-Artikeln

Kränze Kerzentücher Bänder

Handschuhe Stickereiröcke Leibwäsche

## Kommunion-Anzüge

in reicher Auswahl, guten Qualitäten, soliden Preisen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines Mannes seitens der Herren Vorgesetzten, Kollegen, Verwandten und Bekannten, ebenso für die vielen schönen Kranzspenden sage auf diesem Wege herzlichen Dank.

Frau Tann.

## Kunstgeschichtlicher Vortrag.

Heute Mittwoch den 25. Februar 1914 im Saale des Bürgervereins.  
Beginn 7 1/2 Uhr.

## Eine schöne und geläufige Handschrift

Ist für alle jungen Leute, die demnächst in den Kaufmannsstand, bezw. Bürodienst eintreten wollen die beste Empfehlung.

Allen Schlecht-Schreibern ist daher der Besuch meiner Schön-Schreibkurse zu empfehlen; ich leiste bei meiner eigenen Lehrmethode für unbedingten guten Erfolg Garantie. — Anmeldungen und Eintritt, auch für alle anderen kaufmännischen Fächer, jederzeit.

Handels-Lehrinstitut,

kaufmännisches Büro und Schreibmaschinen-Schule

Aug. Schlizer, Fulda, Marktstraße 13.

Der Postaufgabe unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Lang & Hasselbaum aus Hanau, a. St. in Fulda, beigelegt, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

## Perfekte Stenotypistin gesucht.

Suldaer Stanz- & Emailirwerke  
F. C. Bellinger, Fulda.

## Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Engelhelms von etwa 235 Hektar Grundfläche mit Waldung soll

**Samstag den 14. März 1914**  
nachmittags 3 Uhr

in der Vogel'schen Wirtschaft dahier verpachtet werden. 2644

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Engelhelms, den 25. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher  
Vogel.

## Giotil

wäscht  
u. bleicht  
von selbst

1/2 P. 55 Pf. 3/4 P. 30 Pf.  
A. Hartung, Peterstor 4.  
Joh. Berlick, Leipzigerstraße 36.  
L. Winzler, Luckenberg 10  
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.



kaufen Sie sehr billig  
in der 1326  
Central-Drogerie  
Inhaber Carl Pauly  
Fulda, Buttermarkt 3.

Kunstgewerkschule Offenbach a. M.  
Ausbildung von Schülern und  
Schülerinnen.  
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

# Donnerstag, abends 8 Uhr

Schluß des

## grossen Massenverkaufs fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

im Versteigerungsort „Viktoria“ Fulda, Kanalstr. 56.

Es sind noch große Posten Anzüge, Hosen, Joppen, Westen, Pelerinen, Paletots, Ulster, Gehrockanzüge, Bozener- und Gummi-Mäntel, Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge etc. am Lager. Die Preise sind fabelhaft billig und streng fest. Versäume niemand diese nie wiederkehrende Gelegenheit!

**Wilh. Lang, Hanau** in Firma: Lang & Hasselbaum.

## Vorfrühling.

Es wird jetzt im Februar an schönen, sonnenhellen Tagen oft vom „Vorfrühling“ gesprochen. Da geht in diesen die Phantasie mit den Tatsachen durch; mit Ausnahme einzelner süddeutscher G. bietet man im Februar niemals bei uns von einem Vorfrühling sprechen, und auch die höher steigende Sonne, die Ankunft von Strahlen und Veräben, sowie schließlich das Erscheinen der Schneeglöckchen machen unseren Monat nicht dazu. Selbst nicht die Tatsache, daß „unter Mittag“ in waghalsiger Weise ein Kaffeetisch ins Freie gestellt wird, wie man das schon in einem Tiergarten-Restaurant in Berlin sehen konnte, und auch nicht, wenn sich abgehärtet wohnende junge Damen in hellen Blusen erscheinen. Vorfrühling ist im März, und wenn es dann so weit ist, dürfen wir froh sein. Es braucht nicht gerade Stein und Wein zu frieren, aber die Landwirte haben noch nie etwas von gar zu frühen und gar zu schönen Frühlingen gehalten. Die Kostenrechnung dafür bekamen alle Kreise in der Regel durch die höheren Preise, die eine minder günstige Ernte im Gefolge hatte. Die Aviatiker haben allerdings schon Frühling gemacht, auch der Sport ist schon so weit, aber für die Natur tut noch etwas Ausruhen gut.

Vorfrühling erfüllt aber die Herzen der jungen Leute, für welche dies Osterfest einen entscheidenden Wendepunkt im Leben bedeutet. Das Abiturientenexamen ist nicht mehr fern, und für den Mulus kommt die schönste Zeit. Aller Reiz des akademischen Lebens liegt vor ihm, von Verantwortung ist noch keine Rede. Das ist ihm aber auch zu gönnen, denn die letzte Zeit vor dem Examen ist keine angenehme. Auch die übrige junge Welt die sich den Berufen des Nährstandes, Lehrstandes usw. widmen will, fühlt das Herz in der Brust schneller klopfen, die hoffnungsstrobe Männlichkeit drückt sich in jedem Blick aus. Und die jungen Mädchen sind an Freude wohl dem anderen Geschlecht noch über. Aber auch hier gibt es Angstmoden; die Zahl der jungen Damen, die ins Leben hinaustreten, ist heute sehr groß geworden, mehrere Tausende von Studentinnen haben wir heute in Deutschland. Es ist nur gut, daß trotz der modernen Anschauungen noch recht viel bei uns geheiratet wird, denn alle Hoffnungen beiderlei Geschlechter auf Ferner und Würden zu erfüllen, ist wohl kaum möglich. Anders steht es, wenigstens einstweilen noch, mit den Weisheiten, deren Kreis sich auch ununterbrochen vermehrt, zumal dort oft Meister und Meisterin sich zu einem Kompagniegeschäft für das Leben vereinigen. Auch die Akademikerinnen treten ja öfter in den Kreis der Hausfrauen zurück, und sie sollen, was ganz gut ist, vergessen können.

## Deutschland.

Zum 70. Geburtstag Bobbielskis. Staatsminister Erzelenz v. Bobbielski feiert am Donnerstag seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar gehört unstreitig zu den populärsten Männern Deutschlands, d. h. mit anderen Worten: zu denen, die sich um das Vaterland die hervorragendsten Verdienste erworben. Mit der Bravour, die ihm als führender Reiteroffizier eigen, nahm er auch später furchtlos jedes Hindernis und erwieß sich, in welchem Benehmen oder Amte er auch stehen mochte, allen Sätteln gerecht. Mit seiner geraden Soldatennatur und kraftstrotzenden Gesundheit des Körpers und Geistes verbindet der Siebzigjährige einen frischen und urwüchsigen Humor, der es ihm ermöglichte, auch bei scharfen Meinungsverschiedenheiten mit dem Gegner im Guten fertig zu werden.

## Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.  
„Ich freue mich, mein gnädiges Fräulein, Sie wohl zu sehen.“ sagte Waldemar, sich neben sie legend. „Als ich im Mai das Vergnügen hatte, Ihre Frau Mutter kennen zu lernen, waren Sie leider krank. Wie geht es Ihnen jetzt? Hat die Kur in Ems Ihnen wohlgetan?“  
„Wie weich und teilnehmend klang seine Stimme.“  
„Ja, Herr Baron, es geht mir viel besser.“  
„Das freut mich aufrichtig. Bleiben Sie noch lange hier?“  
„Solange das Wetter schön ist,“ fiel Frau von Lindner ein.  
„Nun, wir wollen es hoffen. Wenn Sie gestatten, besuche ich Sie in Berlin und überzeuge mich von Ihrem Ergehen.“  
Waldemar und Frau von Lindner plauderten ein Viertelstündchen. Anna atmete beklommen und nahm fast keinen Teil an dem Gespräch. Nur wenn man sie direkt antwortete, antwortete sie einsilbig.  
„Er muß mich für einfältig halten“, dachte sie.  
Grundholz und Arnold hatten sich umgekleidet. Die Männer verabschiedeten sich. Die kleine, kalte Mädchenhand lag in der warmen, kräftigen Klingens.  
Es wurde ein gemütlicher Abend in Karminten. Nach einem tüchtigen Abendessen, bei dem zu Wamsfeldens Freude tapfer den Speisen zugesprochen wurde, spielten die drei Skat, wobei einige Flaschen Wein getrunken wurden. Zum anderen Tage verabredete man eine Treibjagd in dem weiter liegenden Forst eines großen Vorwerks, das Osterburg hieß.  
Der Erfolg dieses Jagdtages war glänzend. Waldemar kam auf den Kapitalen zu Schuß und erlegte noch zwei Füchse und mehrere Hasen.  
Aber nicht allein das Vergnügen füllte seinen Tag

den. Ein so entschiedener Parteimann Bobbielski im politischen Leben auch ist, so darf man doch von ihm sagen, daß er keinen persönlichen Feind hat. Viktor von Bobbielski wurde am 26. Februar 1844 als der Sohn des späteren Generalinspektors der preussischen Feldartillerie Theophil v. Bobbielski in Frankfurt a. O. geboren, und hat seinem Vornamen, Viktor der Sieger, allezeit Ehre gemacht. Schon Anfangs 1864, also mit noch nicht 20 Jahren, erwarb sich Viktor von Bobbielski als jüngster Mannesleutnant im Kriege gegen Dänemark durch eine kühne Attacke bei Arnis den Roten Adlerorden vierter Klasse, die erste Ordensauszeichnung, die in diesem Kriege verliehen wurde. Nach zweijährigen Studium auf der Kriegsakademie nahm er im Kriege von 1866 als Adjutant bei der 9. Infanterie-Division teil. Nachdem er beim 1. Hannoverischen Dragonerregiment Premierleutnant geworden und auch beim Garde-Feldartillerieregiment tätig gewesen war, wurde er 1869 zum Großen Generalstabe kommandiert. Im Kriege gegen Frankreich zeichnete er sich in den Schlachten von Bionville, Mars-la-Tour und anderen Kämpfen, durch verwegene Rekognoszierungsritte, sowie durch selbständige Verpflegungsmassnahmen für das gesamte 10. Korps so hervorragend aus, daß er nach dem Feldzuge mit dem Eisernen Kreuz dekoriert u. als Hauptmann in den Großen Generalstab befördert wurde. Schnell ging es nun die militärische Stufenleiter hinauf. Im Mai 1891 wurde Bobbielski Generalmajor und zwei Monate später auf sein Gesuch zur Disposition gestellt, da er die Bewirtschaftung seines Rittergutes Dallmin in der Westpreignitz übernehmen wollte. 1896 erhielt er den Charakter als Generalleutnant und wurde a la suite des Zieten-Husarenregiments gestellt. — Als im Juni 1897 der Staatssekretär v. Stephan gestorben war, berief unser Kaiser den einstigen Husarengeneral vom Pfluge weg zum Nachfolger des berühmten ersten deutschen Generalpostmeisters, und Bobbielski, der von der Postverwaltung zunächst keine Ahnung hatte, hat seine Sache gut gemacht. Und das, was er vom Mai 1901 bis zum November 1906, dem Tage seines Rücktritts in den Ruhestand, als preussischer Minister für Landwirtschaft leistete, wird diese ihm nie vergessen. Der Maßlose verdient indessen keine Ruhe. Nachdem er sich bereits als aktiver Offizier durch praktische Einführung von Distanzritten im Heere um den Rennsport verdient gemacht hatte, den er auch als Landwirtschaftsminister kräftig gefördert hatte, sorgte er jetzt als Präsident des Deutschen Reichsausschusses für die Olympischen Spiele mit patriotischer Eingabe für die Förderung jedweden deutschen Sports. Zum Danke dessen ward ihm auf dem Stadion bei Berlin, das ihm seine Entschung verdankt, am Fuße der Bobbielski-Eiche ein Bronzerelief Bobbielskis errichtet und dieser Tage feierlich enthüllt.

Verkehrsverbesserungen durch Einlegung neuer Eisenbahnzüge fordert die Verkehrskommission Berlin im Verband reisender Kaufleute Deutschlands. Die Kommission wendet sich mit ihren Wünschen an die Eisenbahndirektionen Berlin, Halle, Erfurt, Frankfurt a. M., und Stettin und beantragt zum Teil die Einlegung neuer Züge, zum Teil die Schaffung von Anschlussverbindungen. In erster Reihe wird um Einrichtung einer neuen D-Zugverbindung mit dritter Klasse von Berlin nach Frankfurt a. M. über Halle-Eisenach-Wehra gebeten. In der Begründung des Antrages wird darauf hingewiesen, daß man hoffe, daß die seit Jahren wiederholte Bitte um Einlegung eines neuen D-Zuges mit 3. Klasse, der morgens zeitig von Berlin über Halle nach Frankfurt verkehren müßte, jetzt um so schneller erfüllt würde als unbedingt ein Bedürfnis dazu vorliege.

## Vermischte Nachrichten.

Der Flug über den Mont Blanc. Es waren Tage nervöser Spannung, die der Flieger Parmelin in Genf zu durchleben hatte, bis endlich die Stunde schlug, da er

zu seinem kühnen Wagnis der Ueberfliegung des Mont Blanc starten konnte. Immer wieder kamen im letzten Augenblick aus Italien Wetterberichte, die eine Vertagung des Ausfluges geraten erschienen. „Nebel, Nebel, stets wieder Nebel.“ Parmelin wurde immer ungeduldiger, die Freunde hatten Mühe, ihn zurückzuhalten und zu trösten. Die Aufregung war groß, am Mittwoch früh die Eingeweihten erfuhren, daß am Mittwoch nachmittag Parmelin unter allen Umständen aufbrechen wolle. Der Präsident der Schweizer Fluggesellschaft und der italienische Konsul Graf Laurenzana eilten um die festgesetzte Zeit auf den Flugplatz von Coler Bossy, eine Anzahl Flieger, Mechaniker und einige Journalisten waren anwesend. Die Nachrichten über die Wetterlage auf der italienischen Seite sind leidlich günstig, und länger will nun der Flieger die Spannung und Ungewißheit nicht mehr ertragen. Um 1 Uhr beginnt die Prüfung des Apparates. Eine letzte Umarmung der Freunde, der italienische Konsul übergibt dem Flieger ein Schriftstück mit Grüßen an seine Landsleute, Parmelin lächelt und im nächsten Augenblick rattert das Flugzeug davon und steigt in die Höhe. Die Aufregung läßt alle schweigen. Bis zu 700 Meter schraubt sich das Flugzeug empor, dann entschwindet es in der Richtung auf das Massiv des Mont Blanc. Erst jetzt erklärt ein Freund Parmelins den Grund, der den Flieger zu dem Wagnis antrieb. Sein Ehrgeiz ist, Mitglied des Schweizer Fliegerkorps zu werden, aber nach den Vorschriften werden nur Junggefallen aufgenommen, während Parmelin verheiratet ist. Nun will er zeigen, daß Frau und Kinder einen Mann nicht hindern, kühne Wagnisse zu unternehmen und verwegene Leistungen zu vollbringen. In Aosta auf der italienischen Seite herrscht Aufregung und auch Zweifel. Schon viermal kamen aus Genf falsche Nachrichten, die den Abflug Parmelins meldeten. Wird er heute kommen? Trotz der leisen Skepsis sind alle Blicke auf den Horizont gerichtet, der Hauptplatz der Stadt ist von Neugierigen besetzt. Wird er kommen? ... Da plötzlich rauscht es auf, erst eine Stimme, dann viele und zum Schluß ein ganzer Sturm: „Eccolo, Eccolo! Da ist er, da kommt er.“ Und deutlich sieht man fern im Einschnitt der Bergketten dunkel das Flugzeug im Sonnenlichte, sieht es näher kommen und beginnt das Rauschen des Motors zu vernehmen. Eine Viertelstunde später ist Parmelin vor der Stadt gelandet. Alles stürzt hinaus, die Behörden, die Menge und bestürmt den kühnen Flieger mit Fragen. Er beginnt zu erzählen. „Ja, was soll ich denn erzählen? Meine Eindrücke? Wenige, aber klare. Ich stieg langsam auf und dann nahm ich geradenwegs Richtung auf den Mont Blanc, der sich ganz prachtvoll von dem blauen Hintergrunde abhob. Während der ersten 1500 Meter kamen einige bange Augenblicke, ich fürchtete, die Fahrt nicht durchzuführen zu können, denn der Motor arbeitete nicht regelmäßig. Dann aber gelang es mir, ihn zu bändigen. Am Aore-Tal stieg ich sofort hoch empor, auf 3000 Meter, und hier kamen heftige Windstöße, die mich umherwarfen. Der Augenblick war gekommen, da ich absolute Herrschaft über meine Nerven gewinnen mußte: vor mir lag der Mont Blanc. In dieser Minute setzte ein starker Südwest ein, der mich vom Weg abtreiben wollte, es gab einen ziemlich heftigen Kampf. Die Kälte war außerordentlich, noch jetzt ist meine Schulter halb erstarrt. Dann aber erreichte ich 5300 Meter Höhe, glitt über den Mont Blanc hin, stieg dann auf 4000 Meter hinab, und als ich fern in der Ebene große Nebelwollen sah, beschloß ich, bald zu landen. Ach es war herrlich!“ Voraussichtlich wird Parmelin auf dem gleichen „Wege“ über den Mont Blanc zurückkehren. (Freit. Ztg.)

Chinesische Blechscheren haben nur die Schneidebacken aus Stahl und bestehen sonst nur aus Holz und Bambus.

Ostpreußen bringt 140 Soldaten auf dieselbe Zahl Menschen, auf die Berlin 39 bringt.

aus. Der neue Besitzer kümmerte sich auch um die Wirtschaft, sah die Bücher durch, suchte auf die teilweise verachteten Vorwerke und ordnete vieles an.  
Im Walde lag eine Mühle, die ein munterer Bach trieb. Dorthin kam Waldemar eines Tages nach einem weiten Ritt. Das Wetter war umgeschlagen. Gegen Abend stürmte es, und der Himmel hing voll schwarzer Wolken.  
Anna war bei noch klarem Sonnenschein fortgegangen; sie achtete nicht auf den Weg. Träumend schritt sie dahin. Sie dachte an Waldemar, den sie noch einige Male in der Försterei gesehen hatte. Er hatte wohl eine Stunde bei ihr und der Mutter gegessen; da hatte sie ihre anfängliche Scheu überwunden und an der Unterhaltung teilgenommen. Das junge Herz öffnete sich einer ersten schwärmerischen Liebe, der Liebe zu dem ritterlichen Manne, den sie schon verehrte, ehe sie ihn persönlich kannte.  
Anna mochte wohl eine halbe Stunde von der Försterei entfernt sein, da erwachte sie aus ihren Gedanken. Der schnelle Trab eines Pferdes kam über den Waldweg näher. Sie erblickte denjenigen, an den sie voller Sehnsucht soeben gedacht.  
„Wie, gnädiges Fräulein, Sie hier?“  
Waldemar sprang aus dem Sattel.  
„So weit vom schützenden Dache? Wie unvorsichtig wissen Sie auch, daß es gleich regnen wird? Da fallen schon die ersten Tropfen! Was machen wir nun?“  
„O, ich werde schnell bis zur Försterei gehen.“  
Sie trat einige Schritte vorwärts. Es war so kühl und doch so gefährlich, hier allein mit ihm zu sein. Ihr Herz war so erfüllt, als müßte sie fliehen.  
Da prasselte ein Regenschauer durch die Bäume. Waldemar war mit einigen schnellen Schritten neben ihr.  
„Nein, das erlaube ich nicht,“ sagte er energisch. „Sie sind in meiner Gewalt und müssen gehorchen. Hier

nehmen Sie meinen Lodenmantel um, der läßt keinen Regen durch.“

Ehe sie es sich verfaß, hatte er das wetterfeste Kleidungsstück von den Schultern gezogen und sie darin eingehüllt. Und dann geschah etwas Seltsames. Fest und doch zart fühlte sie sich von starken Armen emporgehoben und auf den Rücken des Pferdes gesetzt. Dann schlang Waldemar sich in den Sattel und legte den Arm um sie. Er lachte munter:

„Eine etwas gewaltsame Entführung“, sagte er, aber Not bricht Eisen; besser das als eine abermalige Erkältung. Und nun, mein guter Brauner, vorwärts. Sie fürchten sich doch nicht?“

„Nein, gar nicht.“  
Sie lehnte an seiner breiten Brust. Sie schloß die Lider und wünschte, daß dieser Augenblick ewig währe, daß sie aus dem sinnverwirrenden Traume nimmermehr erwache.

Der Regen prasselte jetzt stärker hernieder.  
„Sie werden durch und durch naß“, sagte Anna.  
Er lachte vergnügt.

„Das wurde ich oft als Soldat, das spüre ich kaum.“  
Allzu schnell für Anna erreichten sie das Forsthaus. Waldemar hob die leichte Mädchenfigur aus dem Sattel.  
„Soll ich Sie ins Zimmer tragen?“ fragte er scherzhaft.

„O nein! Ich bin zu schwer.“  
„Federleicht“, entgegnete er und ließ sie behutsam zur Erde gleiten.

Frau von Lindner hatte sich um die Tochter gesorgt. Sie stand am Fenster und sah das herankommende, lustige Reiterpaar.

Grundholz bot Waldemar, näher zu treten, um eine trockene Tasse von ihm anzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

# Elektrizitätswerk Fulda Aktiengesellschaft



## Bekanntmachung.

Auf den 1. April 1914 sind von der Inhaber-Anleihe vom 5. 7. 1901 folgende Schuldverschreibungen zwecks Schuldentilgung zurückgekauft worden:

- Lit. A. Nr. 1, 48, 192, 193, 231, 295, 348 und 472.
- Lit. B. Nr. 36, 37, 42, 43, 44, 45, 88, 589, 623, 624, 627 und 711.
- Lit. C. Nr. 121, 151 und 163.
- Lit. D. Nr. 72 und 89.

Auf den 1. Januar 1914 sind zurückgekauft worden:

- a) von der Inhaber-Anleihe vom 26. 7. 1904:
  - Lit. A. Nr. 77, 93, 154, 220, 221, 222, 223 und 224.
  - Lit. B. Nr. 23, 83, 95, 97, 198, 311 und 314.
  - Lit. C. Nr. 17, 18 und 143.
  - Lit. D. Nr. 5, 8, 15, 80, 81, 90, 91, 92 und 93.
- b) von der Inhaber-Anleihe vom 4. 6. 1907:
  - Lit. A. Nr. 322, 442, 444 und 528.
  - Lit. B. Nr. 42, 793, 876, 877, 878, 879, 880 und 881.
  - Lit. C. Nr. 299, 341, 458, 503, 504, 505, 506, 602, 635, 636, 637, 750 und 792.
- c) von der Inhaber-Anleihe vom 13. 8. 1907:
  - Lit. A. Nr. 12, 21, 117, 141, 142, 143 und 144.

Fulda, den 13. Februar 1914.

Der Magistrat.  
Dr. Antoni.

## Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung des Jagdbezirks **Dietershausen** von 638 Hektar Grundfläche mit Wald soll am **12. März d. J.** nachmittags 2 Uhr im Müller'schen Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. 2640

Die Pachtbedingungen haben vom 6.—19. d. Mts. öffentlich ausgelesen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht.

Dietershausen, den 24. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher  
Schneider.

## Holzverkauf.

Donnerstag den **26. Februar** von vormittags 10 Uhr ab werden in der Gastwirtschaft zu **Niesia** 2636

6 Kiefern-Schneidestüde,  
40 Km Kiefern-Scheit und  
-Knüppel,  
10 Schock Reiswellen  
zum öffentlichen Ausgebot ge-  
bracht.

## Holz-Verkauf

der  
Kgl. Oberförsterei **Thiergarten**  
am Sonnabend den 28. d. Mts.,  
vormittags 9 Uhr, in der kirch-  
lichen Gastwirtschaft in **Dipperz**,  
Distrikt **Edardsberg**

Kiefern: 74 Stämme 21 Jm,  
6 Km Ruthknüppel,  
200 Km Brenn-Scheit und  
Knüppel. 2580

## Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

**Spareinlagen**  
werden bei täglicher Verzinsung  
ab 1. Januar 1914 mit  $3\frac{3}{4}\%$   
verzinst.

## Möbliert. Zimmer

unter günstigen Bedingungen an  
einen Herrn sofort zu vermieten  
**Bahnhofstraße 13 III.**

## Teufel's Mars-Gürtel

für **Damen und Herren** aus  
"Odysseus"-Gummitrikot-  
stoff von außerordentlich hoher  
elastischer Dehnbarkeit. Unüber-  
trefflich zur Erhaltung und Wie-  
dererlangung einer guten Figur.  
Bei Korpuslenz von ausgezeich-  
neter Wirkung.

Illustrierter Prospekt kostenlos.

Vorrätig bei

## Oscar Zolkos Wwe.,

Artikel zur  
Kranken- und Gesundheitspflege  
**FULDA**  
Gemüsemarkt 12  
Fernsprecher 307  
Fabrikniederlage  
der weltberühmten "Teufel's  
Spezialitäten".

# Kursbericht des Bankgeschäfts Hermann Knips, Fulda. Berliner Börse, 24. Februar 1914

Umschlagkassen:		1 Frank, 1/2 Mark, 1/4 Mark, 1/8 Mark, 1/16 Mark, 1/32 Mark, 1/64 Mark, 1/128 Mark, 1/256 Mark, 1/512 Mark, 1/1024 Mark, 1/2048 Mark, 1/4096 Mark, 1/8192 Mark, 1/16384 Mark, 1/32768 Mark, 1/65536 Mark, 1/131072 Mark, 1/262144 Mark, 1/524288 Mark, 1/1048576 Mark, 1/2097152 Mark, 1/4194304 Mark, 1/8388608 Mark, 1/16777216 Mark, 1/33554432 Mark, 1/67108864 Mark, 1/134217728 Mark, 1/268435456 Mark, 1/536870912 Mark, 1/1073741824 Mark, 1/2147483648 Mark, 1/4294967296 Mark, 1/8589934592 Mark, 1/17179869184 Mark, 1/34359738368 Mark, 1/68719476736 Mark, 1/137438953472 Mark, 1/274877906944 Mark, 1/549755813888 Mark, 1/1099511627776 Mark, 1/2199023255552 Mark, 1/4398046511104 Mark, 1/8796093022208 Mark, 1/17592186044416 Mark, 1/35184372088832 Mark, 1/70368744177664 Mark, 1/140737488355328 Mark, 1/281474976710656 Mark, 1/562949953421312 Mark, 1/1125899906842624 Mark, 1/2251799813685248 Mark, 1/4503599627370496 Mark, 1/9007199254740992 Mark, 1/18014398509481984 Mark, 1/36028797018963968 Mark, 1/72057594037927936 Mark, 1/144115188075855872 Mark, 1/288230376151711744 Mark, 1/576460752303423488 Mark, 1/1152921504606846976 Mark, 1/2305843009213693952 Mark, 1/4611686018427387904 Mark, 1/9223372036854775808 Mark, 1/18446744073709551616 Mark, 1/36893488147419103232 Mark, 1/73786976294838206464 Mark, 1/147573952589676412928 Mark, 1/295147905179352825856 Mark, 1/590295810358705651712 Mark, 1/1180591620717411303424 Mark, 1/2361183241434822606848 Mark, 1/4722366482869645213696 Mark, 1/9444732965739290427392 Mark, 1/18889465931478580844784 Mark, 1/37778931862957161689568 Mark, 1/75557863725914323379136 Mark, 1/151115727451828646758272 Mark, 1/302231454903657293516544 Mark, 1/604462909807314581033088 Mark, 1/1208925819614629166066176 Mark, 1/2417851639229258332132352 Mark, 1/4835703278458516664264704 Mark, 1/9671406556917033328529408 Mark, 1/19342813113834066656058816 Mark, 1/38685626227668133312117632 Mark, 1/77371252455336266624235264 Mark, 1/154742504910672533248470528 Mark, 1/309485009821345066496941056 Mark, 1/618970019642690132993882112 Mark, 1/1237940039285380265967764224 Mark, 1/2475880078570760531935528448 Mark, 1/4951760157141521063871056896 Mark, 1/99035203142830421277421377792 Mark, 1/198070406285660842554842755536 Mark, 1/3961408125713216851097655111104 Mark, 1/792281625142643370219531022222208 Mark, 1/1584563250285287540439062044444416 Mark, 1/3169126500570575080878124888888832 Mark, 1/63382530011411511617564497777777664 Mark, 1/1267650600228230232351289555555552 Mark, 1/25353012004564604647025791111111104 Mark, 1/50706024009129209294051582222222208 Mark, 1/101412048018258418588103044444444416 Mark, 1/202824096036516837176616608888888832 Mark, 1/405648192073033674353332137777777664 Mark, 1/8112963841460673487066642755555552 Mark, 1/162259276829213477413332451111111104 Mark, 1/32451855365842695482666482222222208 Mark, 1/64903710731685389765332844444444416 Mark, 1/12980742143377077953066688888888832 Mark, 1/2596148428675415590613377777777664 Mark, 1/519229685735083118192267555555552 Mark, 1/1038459371401666236384511111111104 Mark, 1/2076918742803332422769022222222208 Mark, 1/4153837485606664845538166666666416 Mark, 1/83076749712133296910811111111104 Mark, 1/166153499424266538221622222222208 Mark, 1/332306998848533076443244444444416 Mark, 1/66461399769706615288648888888832 Mark, 1/1329227995394132305737777777664 Mark, 1/265845599078826461141555555552 Mark, 1/5316911981576529222831111111104 Mark, 1/10633823963153058445622222222208 Mark, 1/21267647926306109111244444444416 Mark, 1/42535295852612218222248888888832 Mark, 1/85070591705224436444497777777664 Mark, 1/170141183410448872888955555552 Mark, 1/3402823668208977477779111111104 Mark, 1/68056473364179549555582222222208 Mark, 1/1361129467283590991111044444444416 Mark, 1/27222589446359118822228888888832 Mark, 1/5444517889271823764445777777664 Mark, 1/1088903578454364752889155555552 Mark, 1/2177807156908729505778111111104 Mark, 1/435561431381745901155562222222208 Mark, 1/87112286276349180231111044444444416 Mark, 1/174224525532698364622228888888832 Mark, 1/34844905106539672924445777777664 Mark, 1/6968981021307934584889155555552 Mark, 1/1393796202615869176977811111104 Mark, 1/278759240523173835395562222222208 Mark, 1/55751848104634767079111044444444416 Mark, 1/1115036802092695341582228888888832 Mark, 1/223007360418539068316645777777664 Mark, 1/44601472083707813663339155555552 Mark, 1/892029441674156273266682222222208 Mark, 1/1784058823488312545333644444444416 Mark, 1/35681176469766250906672888888832 Mark, 1/71362352939532501813354977777664 Mark, 1/1427247058790650362670995555552 Mark, 1/2854494117581300725341911111104 Mark, 1/570898823516260145068382222222208 Mark, 1/11417976470325202913677644444444416 Mark, 1/22835952940650405827354888888832 Mark, 1/45671905881300811654670977777664 Mark, 1/913438117626016310913419155555552 Mark, 1/182687635525203222218228311111104 Mark, 1/365375271050406444436456222222208 Mark, 1/73075054210081288887291224444444416 Mark, 1/1461501084201625777745824488888832 Mark, 1/292300216840325155559168897777664 Mark, 1/584600433680650311111977777664 Mark, 1/116920086736130062222395555552 Mark, 1/23384017347226012444791111104 Mark, 1/467680346944520248898222222208 Mark, 1/93536069388904049778644444444416 Mark, 1/18707213877780809956888888832 Mark, 1/3741442775576161991377777664 Mark, 1/748288555115232398275555552 Mark, 1/1496577110304647965511111104 Mark, 1/29931542206092959310222222208 Mark, 1/5986308441218591862044444444416 Mark, 1/11972616882437183240888888832 Mark, 1/2394523376427436648177777664 Mark, 1/478904675285487329635555552 Mark, 1/9578093505709746592711111104 Mark, 1/1915618701401949318544444444416 Mark, 1/38312374028038986370888888832 Mark, 1/7662474805607797274177777664 Mark, 1/1532494801121559454835555552 Mark, 1/30649896022431189090711111104 Mark, 1/612997920448623781814222222208 Mark, 1/122599584097244763362844444444416 Mark, 1/2451991681944895267256888888832 Mark, 1/49039833638897905345137777664 Mark, 1/98079667277795810690275555552 Mark, 1/19615933455591762131811111104 Mark, 1/39231866911193523382244444444416 Mark, 1/78463733822387046764888888832 Mark, 1/1569274676447740935297777664 Mark, 1/3138549352895481871595555552 Mark, 1/62770987057909637431911111104 Mark, 1/12554197411581927486222222208 Mark, 1/2510839482356392768244444444416 Mark, 1/50216789647127855364888888832 Mark, 1/1004335792942577117297777664 Mark, 1/20086715858851544545555552 Mark, 1/401734317177030890911111104 Mark, 1/8034686343540617818222222208 Mark, 1/160693726870812363644444444416 Mark, 1/3213874537416247273888888832 Mark, 1/64277490748324945477777664 Mark, 1/12855498146644989095555552 Mark, 1/257109962932899781911111104 Mark, 1/5142199258657995638222222208 Mark, 1/10284398513115991277644444444416 Mark, 1/20568797026231982554888888832 Mark, 1/411375940524639651097777664 Mark, 1/822751881049279302195555552 Mark, 1/1645503762098558603911111104 Mark, 1/32910075241971172078222222208 Mark, 1/6582015048394234415644444444416 Mark, 1/131640300967884682312888888832 Mark, 1/2632806019357693646257777664 Mark, 1/52656120387153872925555552 Mark, 1/105312240754317754511111104 Mark, 1/2106244815086355090222222208 Mark, 1/421248963017271018044444444416 Mark, 1/8424979260345420360888888832 Mark, 1/168499585206908407217777664 Mark, 1/336999170413816074435555552 Mark, 1/6739983408276161488711111104 Mark, 1/1347996681555232297622222208 Mark, 1/2695993363110424595244444444416 Mark, 1/53919867262208491904888888832 Mark, 1/107839734524417938097777664 Mark, 1/215679469048835876195555552 Mark, 1/431358938097671753911111104 Mark, 1/8627178761953435478222222208 Mark, 1/1725435752390687095644444444416 Mark, 1/34508715047813741912888888832 Mark, 1/690174300956274838257777664 Mark, 1/13803486019125496765555552 Mark, 1/27606972038250975311111104 Mark, 1/552139440765019506222222208 Mark, 1/110427880153003901244444444416 Mark, 1/2208557603060078024888888832 Mark, 1/44171152061201564497777664 Mark, 1/88342304120303112995555552 Mark, 1/176684602406062259911111104 Mark, 1/3533692048121244598222222208 Mark, 1/706738409624248917644444444416 Mark, 1/1413476019248497552888888832 Mark, 1/28269520384969951057777664 Mark, 1/56539040769939901155555552 Mark, 1/11307808139879802311111104 Mark, 1/226156162797596046222222208 Mark, 1/45231232559519209244444444416 Mark, 1/9046246511903841844888888832 Mark, 1/18092493023807683689777664 Mark, 1/361849860476153673795555552 Mark, 1/7236997209523073475911111104 Mark, 1/14473994419046146519222222208 Mark, 1/2894798883809229303844444444416 Mark, 1/57895977676184586076888888832 Mark, 1/115791955552369171137777664 Mark, 1/231583911104738342275555552 Mark, 1/463167822209476684511111104 Mark, 1/926335644418937329022222208 Mark, 1/185267128883777548044444444416 Mark, 1/3705342577377550960888888832 Mark, 1/74106851547551018017777664 Mark, 1/148213702955102036035555552 Mark, 1/2964274059102040720711111104 Mark, 1/5928548118204081440144444444416 Mark, 1/1185709623608163280288888832 Mark, 1/23714192472163265605777664 Mark, 1/47428384944326531201155555552 Mark, 1/9485676988865306240222222208 Mark, 1/189713539777306128044444444416 Mark, 1/379427079554612256888888832 Mark, 1/7588541591092245137777664 Mark, 1/15177083821884490275555552 Mark, 1/303541676377689805511111104 Mark, 1/6070833527553796110222222208 Mark, 1/121416670511175922244444444416 Mark, 1/242833340222351844888888832 Mark, 1/485666680444703689777664 Mark, 1/9713333608894073795555552 Mark, 1/19426672177881547911111104 Mark, 1/388533443557630958222222208 Mark, 1/77706688711554219644444444416 Mark, 1/155413377423084392888888832 Mark, 1/3108267548461687857777664 Mark, 1/62165350969233757155555552 Mark, 1/12433070193846751411111104 Mark, 1/248661403876935028222222208 Mark, 1/49732280775387005644444444416 Mark, 1/994645615517740112888888832 Mark, 1/198929123135442025777664 Mark, 1/39785824627088405155555552 Mark, 1/79571649254176810311111104 Mark, 1/159143288543553620222222208 Mark, 1/31828657708712724044444444416 Mark, 1/636573154174254480888888832 Mark, 1/12731462835445089617777664 Mark, 1/25462925670890179355555552 Mark, 1/50925851341781387711111104 Mark, 1/1018517027377635744222222208 Mark, 1/203703405475527148844444444416 Mark, 1/4074068109510543976888888832 Mark, 1/8148136219021087953777664 Mark, 1/16296272438041775975555552 Mark, 1/325925448760835519511111104 Mark, 1/651850897521671191222222208 Mark, 1/130370179504334238244444444416 Mark, 1/2607403590086684764888888832 Mark, 1/5214807180173369529777664 Mark, 1/10429614360356739295555552 Mark, 1/2085922872071347857911111104 Mark, 1/4171845744142957855222222208 Mark, 1/8343691488285915710444444444416 Mark, 1/1668738296571183142888888832 Mark, 1/333747659314236685777664 Mark, 1/66749531862847337155555552 Mark, 1/133499063256894674311111104 Mark, 1/2669981265137793486222222208 Mark, 1/533996253027597177244444444416 Mark, 1/1067992510215183554888888832 Mark, 1/213598	
-----------------	--	--	--